

## Text 1

## Ludwig Tieck: Wunder der Liebe (1804)

Mondbeglänzte Zaubernacht,  
Die den Sinn gefangen hält,  
Wundervolle Märchenwelt,  
Steig auf in der alten Pracht!

- 5 Liebe lässt sich suchen, finden,  
Niemals lernen oder lehren,  
Wer da will die Flamm entzünden,  
Ohne selbst sich zu verzehren,  
Muss sich reinigen der Sünden.
- 10 Alles schläft, weil er noch wacht,  
Wann der Stern der Liebe lacht,  
Goldne Augen auf ihn blicken,  
Schaut er trunken von Entzücken  
*Mondbeglänzte Zaubernacht.*
- 15 Aber nie darf er erschrecken,  
Wenn sich Wolken dunkel jagen,  
Finsternis die Sterne decken,  
Kaum der Mond es noch will wagen,  
Einen Schimmer zu erwecken.
- 20 Ewig steht der Liebe Zelt,  
Von dem eignen Licht erhellt,  
Aber Mut nur kann zerbrechen,  
Was die Furcht will ewig schwächen,  
*Die den Sinn gefangen hält.*
- 25 Keiner Liebe hat gefunden,  
Dem ein trüber Ernst beschieden,  
Flüchtig sind die goldnen Stunden,  
Welche immer den vermieden,  
Den die bleiche Sorg umwunden:
- 30 Wer die Schlange an sich hält,  
Dem ist Schatten vorgestellt,  
Alles, was die Dichter sangen,  
Nennt der Arme, eingefangen,  
*Wundervolle Märchenwelt.*
- 35 Herz, im Glauben auferblühend,  
Fühlt alsbald die goldnen Scheine,  
Die es lieblich in sich ziehend,  
Macht zu eigen sich und seine  
In der schönsten Flamme glühend.
- 40 Ist das Opfer angefacht,  
Wird's dem Himmel dargebracht;  
Hat dich Liebe angenommen,  
Auf dem Altar hell entglommen,  
*Steig auf in der alten Pracht.*

– Aus: Karl Otto Conrady, Gedichte der deutschen Romantik, München: Artemis und Winkler Verlag 1994

**Aufgabe**

- 1.** Worin sieht Tieck das besondere „Wunder der Liebe“? Untersuchen Sie, durch welche für die Romantik typischen Bildbereiche diese Vorstellung verdeutlicht wird.
- 2.** Vergleichen Sie die Sprechsituation in Tiecks Gedicht mit der in Gündersdes „Liebe“. Vergleichen Sie Sprechsituation und Sprechhaltung der Texte mit der Erlebnislyrik des jungen Goethe.